

»Unsere Träume können zu einem Heilen im Innern beitragen«

Johannes Künzler hilft den Menschen, die Bilder zu verstehen / Auf der Suche nach der Einheit von Geist, Körper und Seele

Birkenfeld-Gräfenhausen.

Denken, Empfinden, Intuition: Fühlen und Handeln – Johannes Künzler berät die Menschen, was ihre Träume ihnen zu sagen haben, sucht nach der anderen Seite unseres Lebens, nach der Kreativität und Inspiration in den Träumen. Mit dem Diplom-Pädagogen sprach unser »Enztäler«-Redaktionsmitglied Christoph Holbein.

Was haben Sie in der vergangenen Nacht geträumt?

Bei mir ist es genauso wie bei anderen Leuten, wenn ich meinen Traum nicht gleich aufschreibe, vergesse ich ihn schnell wieder. Ich habe von zwei Freunden geträumt und war in einer Stadt zum Studieren. Mehr verrate ich nicht.

Wie gehen Sie selbst mit Ihren Träumen um?

Jeder hat seine individuelle Art, mit seinen Träumen umzugehen. Manche Träume betreffen einen sehr und man weiß im Innern gleich, was für eine Bedeutung der Traum hat. Es ist ganz gut, seinen Traum aufzuschreiben. Ich nehme meinen Traum mit in den Tag hinein und erzähle ihn meiner Frau. Dadurch bekommt der Traum noch mal Resonanz in mir. Durch diesen Vorgang wird mir oft schon vieles klarer. Nur selten aber erkennen wir gleich den Wert eines Traumes vollständig, sondern der Traum entwickelt sich weiter.

Träume können eine wichtige Lebenshilfe und Quelle für Inspiration und Kreativität sein. Wie kann ich dieses Potenzial nutzen?

Man muss bei jedem Menschen den Kontext sehen, in dem dieser Traum steht. Womit beschäftigt sich der Träumende gerade, was hat er für einen Werdegang, was berührt ihn zur Zeit? Damit lässt sich der Traum besser in das Lebensumfeld einordnen. Kommen in dem Traum konkrete Sachen und Personen vor? Welchen Anteil in mir

symbolisiert die auftauchende Person, dieses Tier, diese Pflanze, diese Handlung? Besonders kreativ-inspirierende Träume sind oft so, dass sie uns einfach mitreißen. Sensible Menschen, die sich schon län-

lernt man, diese Sprache anzuschauen und zu verstehen?

Da ist beispielsweise ein Mensch, der einen positiven Zugang zu Pferden hat. Im

chen und bestimmte Dinge zu verwirklichen.

Jeder Mensch träumt, kann auch jeder Mensch die Kraft der Träume für sich entdecken und nutzbar machen?

Grundsätzlich mal ja. Doch man muss sich der Sache öffnen und sich damit beschäftigen. Das ist, wie ein Buch zu lesen. Aber man muss die Sprache, die darin gesprochen wird, erst richtig lernen, um auch die Details verstehen zu können.

Intuition – das Hören auf die innere Stimme – ist dem modernen, technologisierten Menschen abhandeln gekommen. Lässt sich das wieder eintrainieren?

Bestimmt. Traumarbeit ist da ein Schritt. Wenn wir achtsam sind und in uns hinein hören, dann macht uns das sensibel für intuitives Handeln. Es gibt auch Sensibilisierungsübungen, etwa mit verbundenen Augen gemeinsam sich festhaltend durch das Haus zu gehen, mit dem Ziel, an einem bestimmten Ort anzukommen. Das schafft ein ganz anderes Raum-Zeit-Gefühl.

Der Mensch braucht also Mut und Vertrauen, auf seine innere Stimme zu hören?

Ja, das hat etwas mit Mut zu tun.

Wie lässt sich diese andere Seite des Lebens, die einem in seinen Träumen begegnet, in das Tagesgeschehen aufnehmen?

Da gibt es verschiedene Wege. Da ist zum Beispiel ein Naturvolk, dessen Angehörige setzen sich zusammen und träumen ihre Träume weiter. Solche Rollenspiele sind interessant, wenn jemand mit seinem Traum nicht weiterkommt, um zu öffnen und Kräfte frei zu lassen.

Aber nicht mit jedem Traum kann oder sollte man so arbeiten. Wir müssen aufmerksam

werden unseren Träumen gegenüber.

Sie offerieren Traumberatung mit analytischer Traumarbeit und tiefenpsychologischer Symboldeutung. Was läuft da ab?

Der Betroffene erzählt mir seinen Traum. Dabei ist es wichtig zu sehen, in welchem Kontext der Traum geträumt wurde, um die Zusammenhänge besser erkennen zu können. Ich habe dann bestimmte Einfälle und Assoziationen zu verschiedenen Szenen im Traum und mache Vorschläge, was diese Szenen, Personen und Symbole für den Träumer bedeuten. Wenn das bei dem Träumenden auf Resonanz stößt, dann kann ich an diesem Punkt mit ihm weiterarbeiten. Wenn nicht, dann beende ich diesen Weg, weil es nicht die Sache des Träumers ist. Ich versuche mit dem Träumer zusammen die Bedeutung des Traumes herauszufinden, so dass er seine eigene Traumsprache kennen lernt: Was habe ich gedacht, gefühlt und empfunden beim Aufwachen? Hat sich das unterschieden zum Empfinden während des Traumes. So ein Traum ist nicht nur rational zu betrachten.

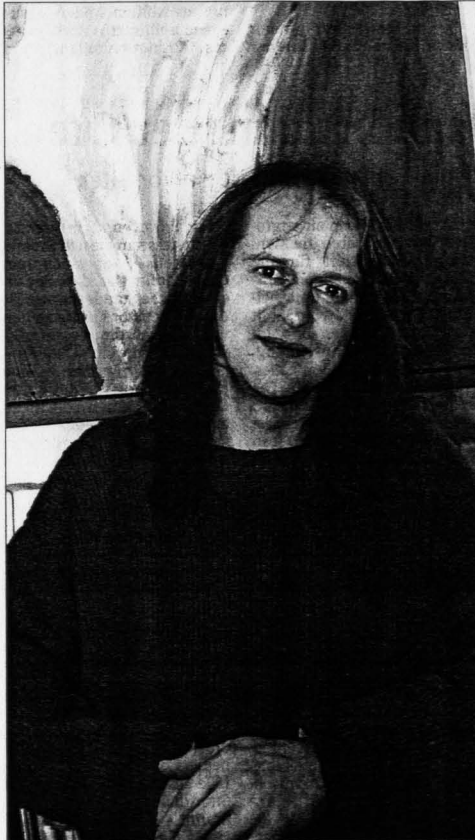
Der Mensch besteht aus Fühlen, Denken und Handeln, aus Seele, Geist und

Körper. Nur im Einklang ist er vollständig. Wie lässt sich diese Einheit erreichen?

Wir müssen es einfach versuchen. Es ist zumindest so, dass wir ein Bild bekommen, was es heißt, sich vollständig und ganz zu fühlen. Wenn wir unsere Träume betrachten und in uns aufnehmen, dann tragen sie auch zu einem Heilen im Innern bei. Und so schlüsseln wir dieses Bild des Vollständigen und Ganzen im Laufe des Lebens immer mehr auf. Heutzutage stehen diese Fragen nicht im Vordergrund. Dadurch dass dies immer mehr ins Unbewusste verschoben, immer mehr tiefgelegt wird, ist es uns erst einmal fremd, unangenehm und komisch, wenn wir damit konfrontiert sind. Wenn wir es aber betrachten, erkennen wir, dass sehr viel Tiefinniges drinsteckt, vielleicht nicht auf den ersten Blick, aber auf den zweiten oder dritten. Durch Hinschauen wird es schon deutlicher.

Es gibt auch Wunschträume. Was, wenn sie drei Möglichkeiten frei hätten, würden Sie sich erträumen?

Vollständig und ganz zu sein, in diesem Wunschtraum ist eigentlich alles drin. Aber ich wünsche mir auch Gesundheit, Liebe und Frieden.



Den Träumen auf der Spur: Johannes Künzler. Foto: Holbein

ger mit der Thematik beschäftigen, können sich vornehmen, in der Nacht das zu träumen, was ihnen der Tag verborgen gehalten hat.

Träume schaffen mit ihrer Bildersprache einen Zugang zum unbewussten Teil unseres Wesens. Wie

Traum erscheint ihm nun ein Pferd. Er fühlt sich stark wie das Pferd, läuft neben dem galoppierenden Tier nebenher, spürt die Vitalität, diese lebensbejahende Kraft und wacht auf. Es könnte sein, dass er durch dieses positiv stimulierende Bild auf einmal die Kraft gewinnt, sich aufzuma-

LEBENS LAUF

(hol). Johannes Künzler wurde am 10. April 1966 in Birkenfeld geboren. 1986 machte er sein Abitur. Danach studierte er von 1988 bis 1994 Pädagogik in Tübingen.

Das Studium umfasste auch die Bereiche Psychologie, Soziologie und Empirische Kulturwissenschaft.

1998 absolvierte er die harte 38-jährige Zusatzausbildung zum Traumberater in analytischer Traumarbeit und tiefenpsychologischer Symboldeutung nach C. G. Jung bei Dr. Helmut Hark. Seit 1997 gibt er Solo-Konzerte: »Ge-

sang zu Träumen«. Neben weiteren musikalischen Aktivitäten hat er zwei CDs produziert: 2001 »voilà la voice« und 2003 zusammen mit Reiner Wettk das Werk »Rosenklang«. Seit 1998 bietet Johannes Künzler Seminare zum Thema »Klang und Körpergefühl« an und spürt der Bedeutung der Vokale A, E, I, O, U für Körper, Geist und Seele nach, mit seinem Vokalton- und Oberton-singen. So unternimmt er mit seinen Zuhörern in seinen Konzerten Klangreisen durch Raum und Zeit, um sie hinzu-führen zu den inneren Bildern.